Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 20

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 1. August für folgende Bauprojette, teilwelfe unter Bedingungen erteilt : I. Ohne Bedingungen :

1. Baugenoffenschaft Aegerten, Erdgeschoßumbau Manessetraße 120, B. 3; 2. Genoffenschaft Ekkehard, Umbau Ekkhardsteig 3, B. 6; 3. Terrain-Genoffenschaft Nordstaße, Berandenausbau Ottikerstraße 9, B. 6. II. Mit Bedingungen: 4. Baul Fehr/Immobiliengenossenschaft, Umbau Usteristr. 11, teilweise verweigert, B. 1; 5. Genossenschaft Orell-Füßlt Hof, Umbau Bahnhofstraße 31/St. Beterstraße 11, B. 1; 6. Gesellschaft d. Schildner deneggen, Umbau Wetgergasse 1, teilw. verweigert, B. 1; 7. B. Jakobsohn, Umbau Stampfenbachstraße 24, B. 1; 8. Baugesellschaft Albisgrund, Wohnhaus Albisstraße 106, Abänderung, B. 2; 9 H. Kracht, Treibhaus und Abänderung Autoremisengebäude bei Kleeweidstraße Nr. 60, B. 2; 10. Walder & Doebell, Badzimmer Wassen 1. Baugenoffenschaft Aegerten, Erdgeschoßumbau Maneffe-Nr. 60, 8. 2; 10. Walber & Doebelt, Badzimmer Waffen platstraße 18, 3. 2; 11. A. Weinmann, Umbau Leimbachstraße 34, Abänderungspläne, 3. 2; 12. J. Broglé/konl., Bohnhäuser Gießhübelstraße Nr. 74—84, 3. 3; 18. Familienheimgenoffenschaft Zürich, Ginfamilienhäufer Shafe B 1—11, 15—49, Straße C 1—11, 15—31, Straße B 1—11, 15—49,

3. 3; 14. Schneller & Co., Schuppenfortbestand- und Erstellung hinter Bachtobelstraße 12—20, 3. 3; 15. 3. Tichallener, Werkstattgebaude mit Autoremisen Rat. Nr. 3773 / Ailibergftraße, 3. 3; 16. Baugenoffenschaft ber Straßenbahner, Wohnhaus Quartierftraße B Rr. 3 b./ Bermann Greulichftraße, Abanderungsplane, B. 4; 17. Dt. Kappeler, Umbau Schöneggstraße 16/18, 3. 4; 18. Baugesellschaft a. d. Limmat, Wohnhaus Kordstraße 227, Abänderungspläne, teilweise verweigert, 3. 6; 19. Bau-Abanderungsplane, teilweise berweigert, B. 6; 19. Sturgesellschaft Connengarten, Wohnhaus mit Autoremisen Möhrlistraße 91, Z. 6; 20. A. Baumann, Hintergebäude Birchstraße 66, Abänderungspläne mit Autoremise, Z. 6; 21. Dr. A. Fischer, Wohnhaus Frohburgstraße 24, Absänderungspläne, Z. 6; 22. Heyer, Wohnhäuser mit Autoremisen Rosengartenstraße 61, 69, Abänderungspläne, 3. 6; 23. Mieterbaugenoffenschaft Brenelisgartli, Bohn. häuser mit Autoremisen Hospitesenstraße 39—57/Wiß: mannstraße 20—26, 8. 6; 24. H. Ott & M. Gasser, Umbau für Autoremise und Einsrledungsänderung Turnerftraße 25, Zürich 6; 25. Trüb, Täuber & Co., Fabrik-erweiterung Ampèrestraße 3, Abänderung, Z. 6; 26. Fr. Walaulta, Schausenstervergrößerung Breitensteinstr. 27, Walaulta, Schausenpervergroßerung Breitenpeinft. 27, 8. 6; 27. D. Bickel & Co., Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Toblerstr. 6, 10, 8. 7; 28. F. Buhoser, Einfamilienhaus Schreberweg 6, 8. 7; 29. Kinderspital Jürich, Umbau b./Pestalozzistraße 75, Abänderungspläne, 8. 7; 30. J. Stocker, Umbau Forchstraße 203, Abänderungspläne, 3. 7; 31. E. Tschumi-Kleiner, Umbau mit Autoremise Spyristraße 32, 8. 7; 32. Dr. H. BodmerAbegg, Einfriedung Burgweg 28/30/Zolliterstraße, 3. 8; 33. Schweiz. Anstalt für Epileptische, Autoremisenanbau Kat.-Nr. 2245 Sübstraße, 3. 8.

Ban eines Absonderungshaufes und Angestelltenhaufes beim Rinderspital in Burich. Der Regierungs-rat beantragt bem Kantonsrate bie Bewilligung eines einmaligen Beitrages von einer Million Franken an das Rinderspital Burich für den Bau eines Absonde berungs, und eines Angestelltenhauses. Das Rinderspital Bürich ift rechtlich in die Form einer Stiftung getleidet (Eleonorenftiftung). Es wurde im Jahre 1874 eröffnet und beftand damals aus ungefähr einem Drittel bes heutigen Sauptgebaubes. 1882 murde bie Scharlach baracte, 1980 das Poliflinitgebaude und die Diphtherie barade hinzugefügt. 1904 erfolgte die Bergrößerung des Hauptgebäudes, 1914 der Aufbau auf der Politlinit für die Pflegeschülerinnen und 1916 wurde die Beobachtungs. ftation in Betrieb genommen. Wie fast bei allen Krantenanftalten, namentlich in ber Stadt Burich, hat fich auch beim Kinderspital sett langem empfindlicher Raum mangel bemerkbar gemacht. Im letten Jahre wurden 2013 Patienten neu aufgenommen. Der Bauplan ift so aufgestellt, daß er eine spatere Erweiterung ber Spitalbauten, vor allem die Erstellung eines neuen Politilnitgebäudes und wenn notig eines neuen Krantenpavillons nicht beeinträchtigt. Vorgesehen find zurzeit ber Bau eines neuen Infettionshaufes, fowie eines Angeftelltengebaubes. Das Infettionshaus foll nach modernen Gefichtspunkten mit vielen Gingel. gimmern und Bogen mit hochftens funf Betten erftellt werden, und an Stelle ber bisherigen veralteten Scharlachbarade treten. Es enthält ein Souterrain mit modernen Wirtschaftsräumlichkeiten, Laboratorien, Dunkelkammer, Borratsraum usw.; einen 1. und 2. Stock mit Zimmern für je 30 Battenten, mit Zwischenwanden aus Glas, sowie einen Dachftod mit Einzelzimmern für die zugehörigen Affiftenten und Schweftern. Das Dach ift eingerichtet, um als Station für Reuchhuftenkranke mit Freiterraffe gur Licht-, Luft- und Sonnenbehandlung benutt zu werben. Das Schweftern- und Affiftentenhaus befteht aus einem Souterrain mit Heizung, Dunkelkammer, Laboratorium, Borratskammern und Zimmern für das Maschinen- und Heizpersonal; einem 1. Stock mit Einzelgimmern für die Affiftengarzte im einen und für die Schweftern im andern Flügel, mit Zimmern für den Direttor, für die Bibliothet und mit getrennten Efgimmern für Arzie und Schwestern; einem 2. Stock mit Privat krantenzimmern mit Zubehör, Babern, Teekliche usw.; einem 3. Stock (Dachstock) mit weltern Schwesterzimmern und Zimmern für Angeftellte ber Berwaltung. Der Bau kommt an die Ede Hofftraße: Spiegelhofftraße zu liegen. Durch ben Neubau wird die Bahl ber Betten für die Patienten von 195 auf 281 und für das Bersonal von 101 auf 135 vermehrt. Es werden alle Assistanten und alle eine Abteilung führenden Bolontare im Spital wohnen können, was die ständige überwachung durch den Arzt fehr erleichtert. Die Roften find auf rund 2 Millionen Franken veranschlagt, woran das Kinderspital aus eigenen Mitteln 200,000 Fr. beiträgt, 300,000 Fr. durch eine öffentliche Sammlung aufgebracht wurden, und 500,000 Fr. die Stadt Zürich durch Volksabstimmung bewilligt hat. Der Regierungsrat betont in seiner Antragbegrundung: Die Vergrößerung des Kinderspitals liegt zweifellos im öffentlichen Intereffe, was schon dadurch bestätigt wird, daß die öffentliche Sammlung ein so erfreuliches Ergebnis zeitigte. Das Schicffal des Rinderspitals Zürich ift eng mit dem Kanton verknüpft. Burbe es nicht bestehen, so ware ber Ranton verpflichtet, ein ähnliches Unternehmen felber zu grunden oder dem Rantonsspital anzugliedern. Es rechtfertigt fich beshalb

burchaus, den verlangten Beltrag zu bewilligen, und zwar um so mehr, als das Kinderspital nicht nur der Bevollterung der Stadt Zürich, sondern auch derzenigen des übrigen Kantons in weltgehendem Maße wertvolle Dienstelliet. Es set zu berücksichtigen, daß das Kinderspital keine reine Krantenanstalt, sondern gleichzeitig Universtätspoliklinik ist.

Bom Umban des Zürcher Hauptbahnhofes. (Rom) Der Zürcher Bahnhofumbau wird nächstens in ein neue Stadium treten. Gegenwärtig wird bas alte Gilguige baude an der Bollftraße, das der Erweiterung der Ge leifeanlagen weichen muß, in feinem vorderen Telle ab gebrochen. Der noch offene, bisher unausgenutte Raum zwischen den Bahngeleisebrücken und ber Bollbrucke mit durch zwei neue Bruden überdedt, welche die zukunstigen Geleise 15 und 16 aufnehmen sollen. Mit ber Enternung der Mauerkronen auf den schon vorhandenen Pfeilern ift bereits begonnen worden. Im Anschuß an ben Bau diefer Brücken werden samtliche alten Geleffe brücken über die Sihl verftartt. Der Bau der dritten Langshalle, welche die Geleise 6 und 7 überbedt, geht der Bollendung entgegen. Die Halle, die in ihrer Länge und Konstruction genau den beiden ersten Längshallen entspricht, soll auf den 30. dieses Monats ihrer Bestimmung übergeben werben. Itach diefem Zeitpunkt wir sogleich mit der Aufrichtung der 123 m langen und 24 Meter breiten Querhalle begonnen, die den neuen Ropf bahnfteig überdecken wird. Die Errichtung der Langs hallen wird nächsten Winter, von der Landesmuseum seite ausgehend, ihren Fortgang nehmen. Die Abbrud stellen des Mauerwerks an der Haupthalle sind nun nu behauen worden, sodaß fich gegen außen wiederum en gewiffer Abschluß ergibt. Wie fich das Ganze prafen tieren wird, tann erft nach bem Bau der Querhalle be urteilt werden. Mit bem Bau ber Aufzugsschächte fu die Gepäcklifts beim Kopfperron ift nun ebenfalls be gonnen worden. Der von der Sihlpoft ausgehende Tunnel für die Forderbahn, der unter bem Trottoir bet Postbrücke verläuft, hat nun endlich seine Fortsetzung bis zum neuen Bahnpoftbureau erhalten, fodaß das Trotton por dem Bahnhofeingang vollendet werden tann. Diefet Trottoir ift gegenüber ber tiefliegenden Fahrbahn ftellen weife um mehrere Stufen erhoht. Bon ber breiten Bo brucke, die nun famt bem anschließenden Rafernenqua für den Fahrverkehr geöffnet ift, hat man einen gewiffen Aberblick über die neuen Bahnanlagen, die ein langdau erndes Provisorium barftellen sollen.

Die neue Borfe in Burich. Der Effettenbot fenverein Zürich hat am 4. August in seinem neum und aufs modernfte eingerichteten Borfenfaal fett Tätigkeit aufgenommen. Das an der Talftraße und Bleicherweg liegende ftattliche Gebäude mit feinem imp fanten und mit vielen Fenftern verfehenen runden Euts bau ift allerdings noch nicht ganz vollendet und jun Bezug berett, und die offizielle Einwelhungsfeter wird einem späteren Zeitpunkt ftatifinden. Dagegen ift bit zu oberft liegende Borsensaal fertig erstellt und mach in feiner modernen und zweckmäßigen Ausftattung eine vorzüglichen Eindruck. Die Bande find bis gur halben Bobe mit rotbraunem Tafer und oben mit quadratifden Steinplatten verkleibet. Die Decte ift ganz aus Glas im läßt das Licht ungehindert einftromen; ftarter Connet schein wird burch einen elettrisch betätigten Borhand Burudgehalten. An ben beiben Langsmanben find je große in vier Einzelfabinen eingeteilte Telephontabitet. und die vornehmlich von Großbanten gemieteten Ich phon: und Börfenraumlichkeiten eingebaut. Dort late Leitungen zu Dutenden zusammen, und an den Ipp raten sind Knöpfe und Tasten, daß dem Laten schwichtigen werden tann. In ber Mitte bes Raumes befindet fi

die Hauptsache: die beiden Börsenringe, in deren Mitte der Tisch der Börsenschreiber etwas tiefer gelegt wurde. Borläufig wird, wie der Präsident des Effektenbörsenvereins, Bankter Brupbacher, in einer vor dem Börsengeschäft gehaltenen Ansprache aussührte, nur ein Ring in Beirteb genommen, da der getrennte Handel in Aktien und Obligationen an zwei Ringen nehst erheblichen Borteilen vorläufig unbeträchtlich größere Lasten und Auswendungen mit sich bringt, für die eine Berechtigung momentan nicht vorliegt.

Projekt einer Gartenstadtsiedelung in Leimbach-Jürich. Die Baugenossenschaft "Freiblick" hat sich die Erstellung gesunder und billiger Wohnungen nach modernen Prinzipten zum Ziele gesetzt, die sie zum Selbsttostenpreis an die Genossenschafter vermitetet. Ihre Tätigkeit beschränkte sich bisher auf den Kreis 6, wo sie an der Scheuchzer-, Stüßi- und Milchbuckstraße 44 Doppel-Mehrsamilienhäuser mit 326 Wohnungen zu zwei dis sünf Zimmern geschaffen hat. Die letzte Etappe dieser Kolonte wird auf Oktober dieses Jahres vollendet.

Als neue Aufgabe hat sich die Genoffenschaft die Erftellung einer Gartenftadt: Siedelung in Leim. bach vorgenommen. Das etwas abgelegene Quartter Leimbach befitt gute Berbindungen mit der Sihltalbahn und ift auch mit bem Auto in fürzefter Belt zu erreichen. Als Standort für die Rolonie wurde ein mitten im Grunen gelegenes fonnenreiches Grundftuct gemahlt, das durch ein waldiges Bord von der Goodftraße getrennt und damit ben ftorenden Einwirtungen bes Bertehrs entrudt ift. Das von Architekt Baul Schumacher ausgearbeitete Brojekt für die Kolonie "Sonnenhalde" umfaßt 74 Ein=, 38 3 meifamilienhäuser und ein Dochhaus. Bier leicht gebogene, in verichiedenen Bohenfusen angeordnete Reihen von Einfamilienhäusern (zu vier und funf Zimmern) werden fühlich und öftlich ein prahmt durch geschlossene Reihen von Zweifamilien-Musern. Die ganze Stedelung wird 156 Wohnungen enthalten, davon 48 zu fünf Zimmern, 46 zu vier, 42 m drei, 11 zu zwei und 6 zu einem Zimmer. Sämiliche baufer werden nach modernften Prinzipien ausgebaut und mit Flachdach versehen, wonach also eine Bauweise ur Anwendung gelangt, die für Wohnbauten im Innern der Stadt noch nicht zugelassen ist. In der Südostecke ift ein als Turm ausgebildetes, fünfstöckiges Hochhaus projektert, das einen Versammlungsraum für 250 Perlonen, eine Bibliothek, einen Lesesaal und mehrere Einimmerwohnungen enthalten und bas Bild ber ganzen Baugruppe beherrschen wird. Unten an der Goodstraße werden etwa 40 Autoboxen und Waschplätze eingebaut. Un gemeinsamen Ginrichtungen find ferner zentrale Fern detzung und Warmwafferversorgung zu erwähnen. Außerdem wird ein Kindergarten eingerichtet. Zu jeder Woh-nung gehört Nutz- und Ziergarten von 50 bis 250 m² olache. Den Einwohnern steht zudem ein großer Spiel: plat zur Verfügung. Bon der Leimbachstraße aus werden zwei private Zufahrisftraßen nach der Kolonte führen. Die öftliche Grenze der Rolonie bildet das Susti bachtobel, das später von der Stadt zu einer öffentlichen Anlage ausgestaltet wird. Mit den Bauarbeiten wurde im Menden der Bernachten wurde im August begonnen. Der erfte Tell ber Stebelung, enthaltend 117 Wohnungen, wird auf 1. April 1931, ble zweite Etappe auf 1. Oftober 1931 bezugsfertig.

Erfiellung einer Kapelle mit Gärtnerhaus in Thalvil. Die Gemeindeversammlung Thalwil beschloß die Erfiellung einer Abdankungskapelle mit Gärtnerhaus mit 245,000 Fr. Kostenauswand unter Berwendung eines für diesen Zweck bestimmten Legates.

Bum Ban eines Rirchgemeindehanses in Biel. Die Rirchgemeinde Biel aufnete feit bem Jahre 1922 ein

Rapital, das zum Bau eines Kirchgemeindehauses dienen foll. Dieses hat nun die Summe von Fr. 102,000 erreicht, fo daß an die Erwerbung eines Bauplages gedacht werden tonnte. Die vom Rirchgemeinderat eingejette Rommiffion begutachtete die eingelangten Angebote, von benen vier in Betracht fallen konnten, nämlich bie Besitzung der Stadt, die alte "Krone" an der Obergasse, in der Bertaufs. und Bureauraume des Gleftrigitats. werles untergebracht find, bann bas fogenannte Gauffi. haus im Ring, ferner die Besitzung Dr. Moll an der Floraftrafe und zulett die fogenannte Rofièrebefigung an der Geevorftadt. Die Rommiffion entschied fich für den Ankauf der letzteren, die zu einem annehmbaren Breis offeriert worden war von der Erbichaft Steiner, nämlich zu 115,000 Fr. Die Bestigung hat eine Gesamt-fläche von 21 Aren 29 m², so daß ber Quadratmeter auf zirka Fr. 54 zu stehen kommt. Das altere Bohnhaus kann vorläufig mit einer Aufwendung von bochftens Fr. 15,000 zweckbienlich eingerichtet und möbliert werben, bis das zu einem Neubau notwendige Rapital bei fammen ift.

Die Kirchgemeindeversammlung hatte nun zu diesem Antrag Stellung zu nehmen und erhob mit allen gegen zwei Stimmen den Antrag des Kirchgemeinderates zum Beschluß. Sie bewilligte serner den Kredit von 15,000 Franken zu den notwendigen Umbauten und zur Möblierung des Hauses. Dieses hat eine zenttale Lage und wird vorderhand bescheidenen Ansprüchen genügen.

Bautätigkeit in Riederbipp (Bern). Rege Bautätigkeit herrscht zurzeit im Dorf Niederbipp. Kirche und Schulhäuser werden umgebaut und ausgebessert. Allerorts wachsen kleine Weiler aus dem Boden. An der Straße nach Aarwangen, im Herrenzehnten, im Roggenzelgli und gegen den Galmis begrüßen den Banderer nette Gärtchen und helle Fensterscheiben mit Blumeneinlagen. Bor kurzem ist auch der "Gasthof z. Bären", der seit bald 100 Jahren immer von der Famille Jordi in vorzüglicher Weise betrieben wird, einer Kenovation unterzogen worden.

Neuer Kindergarten in Worb (Bern). Im Laufe des letzten Winters hat sich hier ein Verein gebildet zur Schaffung eines Kindergartens. Heute ist die Sache so weit gediehen, daß in der Wyden, auf einem von der Gemeinde geschenkten Hausplatz, ein neues Kindergartenzgebäude erstellt wird. Das Projekt dazu stammt aus dem Architekturbureau des Herrn Könizer. Der Bau, wozu die Gelder schenkungsweise zur Verstügung gestellt worden sind, wird zirka Fr. 21,000 kosten.

Die Wafferverforgung in Langenthal (Bern). Im Jahre 1924 erganzte die Gemeinde Langenthal ihre Wafferverforgung wegen tonftantem Baffermangel burch ein Bumpwert, das im Stande mar, mit feinen awel Bumpen 180 m3 in ber Stunde zu fordern. Man hoffte, mit ber Erftellung diefes Grundwafferpumpwertes bem Baffermangel für lange Beit abgeholfen zu haben, boch ftellte fich diese Annahme balb als irrig bar. Bor allem beshalb, well mit ber vermehrten Forderung teine größeren Auffpeicherungsmöglichkeiten geschaffen murben. mas 1893 erftellte Refervoir erlitt nicht die geringfte Beranderung; es faßte nach wie vor taufend Rubitmeter. Well aber Langental fich fett ben 90er Jahren ftart ausdehnte, fant die Lofch und Gebrauchsmafferreferve relativ gang beträchtlich. Auf bas Jahr 1929 bezogen beträgt bie Löschreferve nur noch 0,036 ms per Ropf, gegen 0,120 m3 im Jahre 1894, mahrend bie Gebrauche. mafferreferve im gleichen Beitraum pro Ropf von 0,120 Rubikmeter auf 0,107 m3 fant. Man will nun bem beftehenden Abelftand burch ben Bau eines zweiten Gegründet 1868 Teleph. S. 57.63 Telegr.: Ledergut



Leder-Riemen Balata-Riemen Teohn.-Leder

4242

Reservoirs abhelsen, das in Schoren erstellt werden soll. Bereits ist dem Gemeinderat von der Gas- und Wasserlömission ein von Herrn Ingenieur Ryser in Bern ausgearbeitetes Projekt unterbreitet worden. Dieses sieht ein Reservir von 2000 m³ Inhalt vor und bringt u. a. folgende Verbesserungen: 1. Die Gebrauchswasserserve steigt um 0,107 m³ pro Kopf auf 0,360 m³; die Löschreserve wird verdoppelt. 2. Die Druckverhältnisse in ganz Langenthal, hauptsächlich aber in Schoren, werden bedeutend verbessert. 3. Das Wasser kann richtig aufgespeichert werden; es geht nicht mehr, Die vielsach bis anhin, durch siberlauf verloren. Seine Aussichrung kommt inklusive die Zuleitungen und die Einsehung einer neuen Pumpe im Pumpwerk auf 305,000 Franken zu siehen. Wenn die Behörden und die Stimmberechtigten dem Projekt zustimmen, soll im Monat September an seine Verwirklichung geschritten werden.

Rirchenrenovation in Thunstetten (Bern). Die Kirche in Thunstetten ist in ihrem Innern renovations; bedürftig. Es wurde zur Durchführung der Renovation eine neungliedrige Rommission bestellt mit Herrn Rirchgemeinderatspräsident Jenzer, Baywilhof, an der Spige. Bevor die Rommission einem Architekten einen Auftrag erteilt, will sie einige renovierte Kirchen im Bernbiet bestuchen, damit sich sedes Mitglied ein ungefähres Bild machen kann. Daß sie den heimeligen, freundlichen und ruhigen Charakter behalten muß, den äußerer Bau und Lage von ihr fordern, ist der Rommission von vorn-herein klar.

Eichftätte Rüßnacht am Rigi. (Korr.) Auf bem Fabritareal in Küßnacht am Rigi gelangt nach Endtermin für Einsprachen betreffend Baugespann, 25. August, eine Erweiterung und Aufbau der Eichstätte zur Ausführung. Bauherr: Siegwart & Co. A. G., Glasfabrit, vertreten durch Architekt D. Beter, Küßnacht.

Bauliches aus Neuhausen (Schaffhausen). Die private Bautätigkeit, die in den letzten Jahren eher ins Stocken gertet, ist im vergangenen Jahr wieder etwas aufgelebt; es wurden 21 Einfamiltenhäuser und zwei Mehrfamiltenhäuser erstellt. Ein vermehrter Wohnungsbau wird aber immer dringender, da der Wohnungszwachs start hinter der Nachstrage zurückleibt.

Der Gemeinde kommen die erheblichen Steuereinnahmen sehr zu statten, steht sie doch, trot einem tadellos ausgebauten Straßenneth, vor welteren großen Aufgaben namentlich inbezug auf Verkehrsverbesserung. So soll in Berbindung mit dem Staat und der
Deutschen Reichsbahn die Straßenuntersührung beim Rheinhof, die eine ständige Gesahrenquelle bildet, verbreitert werden. Die Schassung eines Autoparkplates
im Zentrum der Gemeinde ist dringend notwendig. Es
ist bereits eine Liegenschaft angekauft worden; das darausstehende Haus wird demnächst niedergelegt, um darauf
eine Parkierungsmöglichkeit zu schassen. Auch Straßenund Kanalisationsbauten sur Ausschleßung von
neuem Baugelände sind notwendig.

Gine wohlgelungene Umbaute in St. Gallen. In bie Rette ber in letter Zeit in St. Gallen glücklich unter Dach und Fach gebrachten Cafe Umbauten reiht sich neuestens auch das Cafe Gichwend an der Gollathgasse. Es war für die ausschrende Baufirma, die Archie

tetten Bingeler & Burthardt, St. Gallen, teine Leichtigkeit, aus dem schon alten Bau ein modernes Gigbliffement zu schaffen, mußten doch für die untern Raum lichkeiten große Quantitaten Erde ausgehoben werben; bann ftellte auch die Einrichtung ber Bentralheizung im ganzen Hause und die Umanderung der Treppen: und Toilette Anlagen große Anforderungen. Ein Rundgang durch das Haus zeigt im Reller neue, große Anlagen für Rühlräume, Wein- und Bierkeller, Vorratskammer, Feue rung, Bade Ginrichtung für das Personal usw. Bon dem helmeligen Café im Parterre und der gleichfalls ebener Erde liegenden, freundlich hellen Ronditorei führt ein schöner Aufgang mit den sehenswerten Wandmale reten bes St. Galler Rünftlers Etienne Tach in ben Saal bes erften Stockes, der mit seiner grünlichen Stoffbespannung der Wände, der Nußbaumtäferung und den intereffanten Deckenornamenten, die Ralenderzeichen bes ganzen Jahres darftellend, eine Zierde des ganzen Baue bedeutet. Die vorbildlichen sanitären Einrichtungen und die Bentilation des Saales machen das Café mit seiner hübschen Innenausstattung zu einem der modernsten und behaglichften dieser Art. Neuzeitliche Bäckerei- und Konditorel Einrichtungen und die elektrische Rüche vervollftändigen die sehr gelungene Umbaute, an der nun schon seit Neujahr während Tag und Nacht gearbeitet worden ift.

Rirchenrenovation in Weesen. Die katholische Kirchegemeinde hat die äußere Renovation ihrer altehrwürdigen St. Martinskirche im Kostenvoranschlag von 35,000 Fr. beschlossen und mit der Ausführung Architekt Schäfer betraut. Die Kirchgemeinde ist in der Lage, die Baukosten innert 10 Jahren ohne Steuerer, höhung und ohne Beanspruchung einer Subvention aus dem Zentralsteuererträgnis abzutragen.

Bauliches aus Maloja (Graubünden). Die neut Hybrantenanlage mit Wasserversorgung geht der Bollendung entgegen. Die Ingenieursirmen Solca und Stauber in Chur haben das Projekt zur Zufriedenigeit der Austraggeber ausgesührt. Die Anlage war eine Notwendigkeit für den bedeutenden Kurort; durch die Solidarität aller interessierten Kreise kam das Werk zu stande, es wird der Gemeinde zum Segen gereichen.

Auch sonft herrscht rege Bautätigkeit am Orte. Erfreulich ist es, daß Fertengäste sich in Maloja Delmistätten schaffen, Billen bauen, um Jahr für Jahr ihre schönsten Tage in Maloja zu verbringen.

Bautätigkeit in Zürich.

Im Quartier Enge. Wo auf alten Stadtplänen das Wollishofer Pörtlein mit einem Fußgängersteg über den Schanzengraben und die nach dem Bleicherweg vor springende erste Naveline der Stadtbeseftigung eingezeichne sind, wo vor bald hundert Jahren die Bleicherwegbridt erstellt wurde, vollziehen sich in einer kurzen Zeitspanne durchgreisende Umgestaltungen. Der an das vor zwei Jahren bezogene große Geschäftshaus zum "Schanzendos" anschließende Börsennenbau wirkt, seit er vom Gerissweit vollständig befreit ist, troß seinen wuchtigen Ausmaßeit ungemein ruhig, vornehm. Dieser Eindruck wird noch erhöht, wenn erst einmal die dem Verkehr nicht mehr